

Was er vollbracht in regem Streben,
Wer spricht hierauf ein dreistes Wort?
Hatt' er zehn Jahre noch zu leben,
Lebt' er vielleicht unsterblich fort.
Wie selig konnt' sein Auge strahlen!
Welch' Feuer wies des Mundes Hauch!
Nicht mit dem Pinsel nur zu malen,
Nein, mit der Rede wusst' er's auch!

Wie schön wusst' er Van Dyk zu preisen,
Wie herrlich Titian zu verstehn!
Um sich als Meister zu erweisen,
Galt es vor Meistern ihn zu sehn.
Er fand sie aus in allen Zügen,
Im kleinsten Strich erkannt' er sie:
Es war ein himmlisches Vergnügen
Beschlich die Genien sein Genie.

Wie glühte seine bleiche Wange,
Wie ragte hoch sein Haupt empor,
Wenn er in heil'gem Künstlerdrange
In ihre Wunder sich verlor!
Wenn das verzagte Herz zu heben,
Und wie von Glorienschein umwebt,
Er selbst sich durft' das Zeugniß geben,
Dass auch in ihm ein Höhres lebt!